HARALD FUCHS

MATERIALS RELOADED

25.9.
21.11.
2021

DOPPELAUSTELLUNG

Diözesanmuseum Rottenburg
Kulturverein Zehntscheuer e.V.

DIÖZESAN MUSEUM ROTTENBURG

KULTURVEREIN ZEHNTSCHEUER E.V.

MATERIALS RELOADED

Reliquien – eine Objektgattung, die völlig aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Es handelt sich ursprünglich um Gegenstände, die im Kontakt mit Heiligen waren oder ihren toten Körpern entnommen wurden. An diesen Überresten entzündete sich seit der Antike die Verehrung der Heiligen. Sie wurden dementsprechend reich gefasst und eindrucksvoll inszeniert.

Harald Fuchs, ein renommierter zeitgenössischer Künstler, nähert sich den Reliquien als Spuren des Lebens, des Glaubens und der Erinnerung neu an. Fuchs ist Medienkünstler, arbeitet mit Licht und Videos, Klängen und Projektionen. Er schlägt in seinem künstlerischen Werk eine Brücke zwischen Natur-Ästhetik und Wissenschafts-Ästhetik, alten und neuen Kultur- und Naturvorstellungen. Seine Arbeiten spielen stets mit Assoziationen und bringen gerade dadurch religiöse und wissenschaftliche Annäherungen an die Welt ins Gespräch.

Zur besonderen Arbeitsweise von Harald Fuchs gehört das Arbeiten vor Ort, das Sammeln und Erspüren ortsspezifischer Besonderheiten, der lange Aufenthalt, der fast ethnologische, forschende Blick auf Geschehen und Rituale. Eine Kunst, in der aus dem Mit-Erleben auch Mit-Leiden entspringt.

In dieser Doppelausstellung verbindet der Kölner Künstler religiöse, ästhetische, wissenschaftliche und politische Perspektiven. Er verdeutlich eindringlich, dass Reliquien als etwas Materielles Wege ins Immaterielle und in die Erinnerung öffnen – eine Kraft, die damals wie heute wirkt.

SPIEGELUNGEN DES HEILIGEN

Installation im Diözesanmuseum

Ausgehend von den Reliquiaren im Diözesanmuseum zeigt Fuchs, dass die Behältnisse immer noch eine Aura des Heiligen und Überirdischen besitzen: eine transzendente Wirkung, die der Künstler in zeitgenössische Ausdrucksformen überträgt. Das Faszinierende an Reliquien ist ihre Ambivalenz: Reliquiare verhüllen und präsentieren gleichermaßen. Fuchs lässt sich von der Transparenz, dem Atmosphärischen der Objekte inspirieren – und auch von den Resten vergänglicher Materie, die manche von ihnen noch beherbergen.

Zu einer Installation aus Glas und Licht zeigt Fuchs ein Video, das einen anderen Bereich traditioneller Frömmigkeit aufgreift. Vor einigen Jahren war er in Malaga und erlebte dort die große Prozession, die alljährlich während der Karwoche, der Semana Santa, stattfindet. Unter dem monotonen Klang von Trommeln und Blasmusik werden eine Madonnen- und Jesusstatue auf vielen Schultern durch die Altstadt Malagas getragen. Die visuell-auditiven Eindrücke dieser religiösen Praxis hat Fuchs in eine Klanginstallation transformiert.

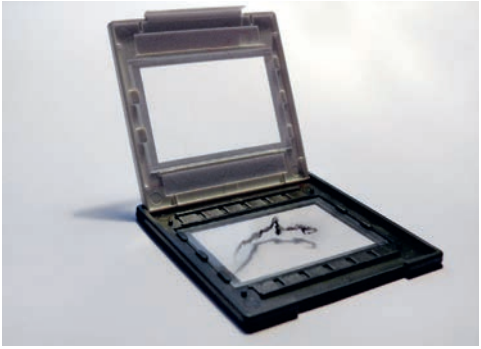
Reliquiare und Prozessionsfiguren sind sichtbare Zeugnisse eines Glaubens an eine transzendente Macht – handfeste Materialität, die aber auf etwas Überirdisches hindeutet. Die Ambivalenz macht Harald Fuchs in seiner Installation greifbar. Von dieser Ambivalenz lebt ein großer Teil religiöser Praxis und Kunst. Damit tritt die Installation auch in Dialog mit vielen anderen Gegenständen religiöser Alltagspraxis und christlicher Kunst im Diözesanmuseum.

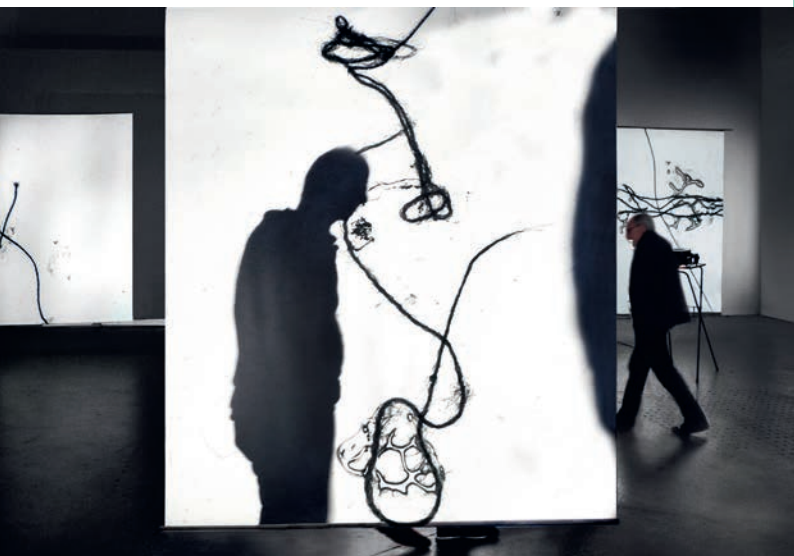
444 ZERFASERTE ERINNERUNGEN

Installation im Kulturzentrum Zehntscheuer

Ganz anders, schockierend, direkt verdeutlicht sich die Ausdruckskraft von Lebensspuren im Ausstellungsbereich des Kulturvereins in der Zehntscheuer. Ausgangspunkt hierfür ist die Kleidung von 5.400 Tutsi, die während des Bürgerkrieges in Ruanda in einer Kirche erschlagen wurden. Harald Fuchs war dort, erlebte diesen Raum, der längst nicht mehr als Kirche dient, und sammelte einige Faserreste der dort noch hängenden Kleidungsstücke vom Boden auf. Diese halbzerfallenen Originalreste fixiert Fuchs in Diarahmen und projiziert sie auf große Flächen. Der abgedunkelte Raum und die rhythmisch wechselnden großen Projektionen der winzigen Stoffreste schaffen eine eigene, irritierende Atmosphäre im Raum. Das Geräusch der klackenden Projektoren wirkt fast wie ein Ein- und Ausatmen.

Die Installation bietet dem Betrachter zugleich eine eigene ästhetische Erlebniswelt. Ohne Kenntnis des ursprünglichen Ortes und seiner schrecklichen Geschichte umfängt den Besucher eine Raum- und Klanggestaltung mit übergroßen grafischen Flächen eigener Schönheit. Aber wie im Falle der Heiligenreliquien führen die Fasern das Unfassbare und Unsagbare vor Augen: Sie sind tote Materie und doch sprechende Zeugnisse grausam verstorbener Menschen. Sie stehen für Tod, für Gewalt, für Verlust und Schmerz, aber auch für die Hoffnung und die eindringliche Mahnung.





HARALD FUCHS

Biografisches

Harald Fuchs studierte unter anderem Freie Kunst (Freie Grafik, Fotografie) an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Rudolf Schoofs. Sein Mentor war Dr. Manfred Schneckenburger, künstlerischer Leiter der „documenta 6“ und „documenta 8“. Seit 1995 lehrt Fuchs als Professor für Mixed Media und künstlerische Zeichnung an der Hochschule Düsseldorf.
Er wohnt und arbeitet in Köln, Düsseldorf und Miasino (IT).

Künstlerische Medien

Installation, Zeichnung, Fotografie, Lichtprojektion, Video, Sound, Objekt

Auszeichnungen (Auswahl)

1990	Stipendium Deutsche Akademie Villa Massimo Rom (in die Casa Baldi/Olevano Romano)
1997	Hermann-Claasen-Preis für Fotografie und Medienkunst
2003	Kulturpreis der Stadt Rehau
2014	Joseph und Anna Fassbender-Preis

Einzelausstellungen und Installationen

(in jüngster Zeit, Auswahl)

2016	Bonn, LandesMuseum Bonn, »Das Jetzt dauert 30 Millisekunden«
2016	Emsdetten, Galerie Münsterland e. V., »Living Materials-Ruanda«
2016	Berlin, Kunstverein Tiergarten, »Das Teil und nicht das Ganze«
2017	Bad Rothenfelde, Projektionsbiennale, »lichtsicht 6«
2018	Lesa, Museo Manzoniano, »I Promessi Sposi«
2019	Hamburg, Deichtorhallen, »1000 Wirklichkeiten«
2019/2020	Goch, Museum Goch, »Nennen wir es besser Unbestimmtheit«

BEGLEITPROGRAMM

Vernissage

25. 9. 2021, 17 Uhr
Diözesanmuseum Rottenburg,
anschließend Kulturzentrum Zehntscheuer

Christof L. Diedrichs
Reliquien – eine kulturgeschichtliche Annäherung

Dieter Luz
Harald Fuchs – Freund und Wegbegleiter

Der Künstler ist anwesend.

Gesprächsführungen

17. 10. 2021, 10 und 12 Uhr
Diözesanmuseum Rottenburg
Referentin: Dr. Daniela Blum

Vortrag *Hüllen für das Heilige. Reliquiare und ihre mediale Funktion*

07.11.2021, 15 Uhr
Diözesanmuseum Rottenburg
Referentin: Dr. Melanie Prange

Konzert

13.11.2021
Diözesanmuseum Rottenburg
18.30 Uhr: Einführung in die Installation
19.30 Uhr: Konzert mit Friedemann Dähn, Cello/Elektrocello, und Bernd Settelmeyer, Percussion

Öffnungszeiten Diözesanmuseum
Montag: geschlossen
Dienstag–Freitag: 14-17 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag: 11–17 Uhr

Öffnungszeiten Kulturzentrum Zehntscheuer
Montag + Dienstag: geschlossen
Mittwoch–Samstag: 15–18 Uhr
Sonntag + Feiertag: 14–18 Uhr

Diözesanmuseum Rottenburg
Karmeliterstraße 9
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon: + 49 (0) 74 72 – 92 21 80 / 82
E-Mail: museum@bo.drs.de
www.dioezesanmuseum-rottenburg.de

Kulturzentrum Zehntscheuer
Bahnhofstraße 16
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon: +49 (0) 74 72 – 94 99 138
E-Mail: post@kultur-rottenburg.de
www.kultur-rottenburg.de

Die beiden Museen liegen in der Rottenburger Altstadt, zu Fuß nur fünf Minuten auseinander. Termine für Einführungen zu den Installationen können jederzeit individuell vereinbart werden. Bitte wenden Sie sich telefonisch oder per Mail an die Mitarbeiter/innen des Diözesanmuseums oder des Kulturvereins.

Bildrechte
© Harald Fuchs / VG Bild-Kunst, Bonn 2021.